

Träume vom „Segen des Atoms“

Zum Leserbrief „Gegen Forschungsverbote“ vom 6. Dezember:

Die Unbelehrbaren glauben wieder einmal an die Forscher der Atomkraft im KIT und ITU/JRC in Karlsruhe. Diesmal glauben sie daran, dass sie den riesigen Atommüllberg mit neuen AKWs und verbesserter Technik auf irgendeine Art und Weise verschwinden lassen können. Sie wissen aber anscheinend nicht, dass man radioaktive Abfälle nie „beseitigen“ kann, da sie – ganz gleich, in welche Form sie chemisch umgewandelt werden – ihre an die Atome gebundene Strahlung nie verlieren.

Sie wissen auch nicht, dass die Wiederaufarbeitung mit ihrem Plutoniumproblem fälschlicherweise als Atommüll-Beseitigung hingestellt wird. Sie wissen zudem nicht, dass nur die hoch radioak-

tiven Brennstäbe/Brennstoffe die Atomforscher zu geistigen Höhenflügen anregen – über 99 Prozent des Atommülls sind bei diesen Forschern gar nicht im Visier.

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion

Dass mit neuer Technik die Strahlungsdauer des Atommülls (nur der Brennstäbe!) reduziert werden soll, verschleiert, dass durch die Verwendung neuer Atomreaktoren wieder neuer Atommüll entsteht und dieser auch wieder exponentiell ansteigt.

Anscheinend ist uns noch nicht genug atomarer Dreck um die Ohren geflogen, wie das die Anwohner von Tschernobyl und Fukushima leidvoll erfahren mussten und immer noch erfahren. Ich frage mich, was noch passieren muss, bis der Letzte vom „Segen des Atoms“ Träumende endlich aufwacht?

Anders ausgedrückt: Es ist schwieriger, eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.

Wolfgang Oberacker
Linkenheim-Hochstetten